Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 63 (1990)

Heft: 6

Artikel: Zu den Fragen des Redaktors in Nr. 5/90

Autor: Bär, Ambros

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-519568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu den Fragen des Redaktors in Nr. 5/90

Der verantwortliche Redaktor Hanspeter Steger hat Fragen aufgeworfen, die einer Antwort bedürfen.

Unser Verband fusst auf den vielen Mitgliedern, die sich grösstenteils nicht aktiv an den Veranstaltungen beteiligen, jedoch den Mitgliederbeitrag pünktlich bezahlen, weil auch das Abonnement unseres Fachorgans eingeschlossen ist. Die aktuellen und zuverlässigen Informationen für die Erfüllung der dienstlichen Aufgaben allein rechtfertigen bereits diesen Beitrag. Hand aufs Herz, mit unserem privatwirtschaftlich finanzierten Organ ermöglichen wir z. B. dem OKK eine rasche und effiziente Information, die schneller ist als der Dienstweg. Die jährliche Bundessubvention ist bereits aus diesem Grunde gerechtfertigt.

Der SFV ist sehr gut organisiert. Dem ZV als koordinierendes Gremium gehört u.a. auch der Präsident der Zeitungskommission und der Präsident der ZTK an. Die Details werden normalerweise direkt und unkompliziert abgewickelt.

Schon vor vielen Jahren haben die damaligen Verantwortlichen unseres Verbandes der Zeitung eine besondere Stellung eingeräumt und diese mit der finanziellen Abkoppelung untermauert. Damit wurde der Zeitung und den Redaktoren bei allem Respekt vor der Verbandsleitung ein Freiraum eingeräumt und die redaktionelle Freiheit gewährt. Je besser der Redaktor «seine» Zeitung macht, je weniger stösst er auf positive oder negative Echos. Das kann soweit gehen, bis er sich mit sich selbst im Clinch befindet.

«Der Fourier» ist und bleibt unser meistbeachtetes Aushängeschild. Vor 14 Jahren habe ich in Kenntnis dieser Tatsache mit dem damaligen Redaktor Hannes Stricker die Möglichkeiten für die Publikation der ZTK-Belange abgesprochen, weil mir die direkte Information nach unten sehr wichtig schien. Dabei spürte ich, dass der Redaktor sehr auf die aktive Mithilfe angewiesen ist, damit er nicht alles aus dem eigenen Daumen saugen muss. Im Unterschied zu normalen Zeitungen muss der Redaktor seinen Lebensunterhalt mit einem anderen Beruf verdienen. Demzufolge kann er nicht über unbeschränkte Zeit verfügen und recherchieren.

Die Verantwortung eines Redaktors geht weit über den üblichen Rahmen hinaus. Am geschriebenen Wort wird er aufgehängt, während andere für unpassende Äusserungen höchstens gerügt werden.

Wir laufen in eine Zeit hinein, in der immer weniger für immer mehr gratis arbeiten. Das eigene Wohl steht im Vordergrund, was man schlicht als Egoismus bezeichnen darf. Es sind immer die gleichen, die für die Allgemeinheit tätig sind und dabei Gefahr laufen, eher Undank zu ernten als Lob und Ehre. Je mehr man auf die eigenen Vorteile bedacht ist, umso eher verliert man den Gesamtüberblick. Das ist mit ein Grund für die grosse Zahl der jungen Armeeabschaffer. Glücklicherweise stehen unserem Verband noch Kameraden (auch junge) vor, die etwas leisten. Darum möchte ich es als gelegentlicher freier Schreiberling nicht unterlassen, dem Redaktor und allen andern für ihren Einsatz recht herzlich zu danken. Gleichzeitig rufe ich alle Leser auf, aktuelle und allgemein interessierende Fragen zu stellen und mit (auch kritischen) Artikeln unsere Zeitung zu beleben. Beiträge, die dem Ansehen unseres Verbandes schaden könnten, werden vom Redaktor kraft seines Amtes nicht publiziert, womit der Rahmen abgesteckt wäre.

Fourier Ambros Bär

Tradition allein genügt nicht;

die Armee muss sich unablässig weiterentwickeln, vervollkommnen und neue Kräfte erwerben, sonst wird sie zum toten Gewicht und einer zu schweren Last für unsere Schultern.

General Guisan